

## ► pbi Rollenspiel im offenen Gerichtssaal: Frieden braucht Gerechtigkeit!

pbi hat ein neues Rollenspiel im offenen Gerichtssaal konzipiert. Dabei schlüpfen die SchülerInnen in die Rolle eines zu Unrecht des Mordes angeklagten mexikanischen Bauern, eines korrupten Richters, eines ehrgeizigen Staatsanwalts, in die Rolle gekaufter Zeugen sowie internationaler Prozessbeobachter. Das Rollenspiel lässt anschaulich nachvollziehen: Wie verläuft ein richtiger Strafprozess? Was braucht es, damit Menschen vor Gesetz gleich behandelt werden? Was geschieht in einer Gesellschaft, wenn Unrecht nicht sanktioniert wird? Wie wichtig ist ein faires Strafverfahren für Gerechtigkeit und Frieden?

Eine besonders lebensweltnahe Erfahrung wird das Rollenspiel dabei durch den außergewöhnlichen außerschulischen Lernort: den offenen Gerichtssaal (DOGs), ein Projekt junger RichterInnen des Amts- und Landgerichts Hamburg. Das Rollenspiel hat einen **Zeitungsumfang von 180 Minuten**. Wir laden insbesondere **SchülerInnen der Klassen 11 bis 13** ein, dieses außergewöhnliche Programm kennen zu lernen. Entsprechend einem Projekttag belaufen sich die **Workshopkosten auf 100 Euro**.



## ► Hintergrundinformation:

Das Rollenspiel greift das Beispiel des **politischen Gefangenen Raúl Hernández** der indigenen Bauernorganisation OPIM auf. Raúl setzt sich für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Teilhabe der ländlichen indigenen Bevölkerung im Süden Mexikos ein. Gleichzeitig bringt die Organisation die Machenschaften lokaler Machthaber ans Licht. Im April 2008 wird Raúl unter Drohungen und Folter durch staatliche Sicherheitskräfte festgenommen. Er wird des Mordes angeklagt. Aufgrund konstruierter Vorwürfe und manipulierter Beweise sitzt er mehr als zwei Jahre unschuldig im Gefängnis.

In der mexikanischen Gesellschaft ist der Glaube an Gerechtigkeit und eine faire Behandlung vor Gericht verloren gegangen. Montierte Strafprozesse, wie im Fall von Raúl Hernández, werden benutzt, um soziale Bewegungen zu unterdrücken. Gleichzeitig gehen 98% der eigentlichen Straftäter ohne Strafe aus. Die Defizite im mexikanischen Justizsystem stellen strukturelle Ursachen für Menschenrechtsverletzungen dar. Im Jahr 2008 wurde eine Verfassungsreform verabschiedet, welche erstmalig das Prinzip der Unschuldsvermutung und mündliche Anhörungen einführt. Die Reform wird aktuell in 7 der 31 Bundesstaaten umgesetzt und bedarf erneuter Korrekturen.

## ► pbi als Friedens- und Menschenrechtsorganisation

In Ländern, in denen zivilgesellschaftliche Strukturen enorm geschwächt sind, kommt MenschenrechtsverteidigerInnen und AnwältInnen eine besonders große Bedeutung zu. Sie sind oft der einzige Ausweg für Menschen, die in ihrem Land sonst keine Stimme haben. Das unzureichende Rechtssystem gibt ihnen kaum die Möglichkeit zur Durchsetzung ihrer Anliegen und die staatlichen Stellen gewährleisten ihnen oft nicht den notwendigen Schutz. Diesen notwendigen Schutz verschafft ihnen pbi. Seit 1999 begleiten internationale Freiwilligenteams in Mexiko bedrohte MenschenrechtsverteidigerInnen und AnwältInnen, fördern gewaltfreie Konfliktbearbeitung und schaffen Raum für Friedensprozesse.

## ► Kontakt und weitere Informationen:

bei Heike Böttcher vom pbi Bildungsprojekt „Menschenrechte lernen & leben“

[heike.boettcher@pbi-deutschland.de](mailto:heike.boettcher@pbi-deutschland.de)

040-3890 437 20